

Telegraphische Nachrichten.

München, 8. Juli. Dr. Sigl ist heute vom hiesigen Schwurgerichte wegen verkehrswidriger Beleidigung des Kriegsministers und wegen eufischer Beleidigung von drei Offizieren des Generalstabes zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten mit sofortiger Befristung verurtheilt worden. Von der Anklage wegen Verächtlichmachung der Ehrwürdigkeit des bairischen Generalstabes wurde Sigl freigesprochen.

London, 8. Juli. Das Oberhaus lehnte die Wahlreformbill in zweiter Lesung mit 205 gegen 146 Stimmen ab.

London, 8. Juli. Heute nachmittag traten die finanziellen Beigeordneten der Konferenz in Auswärtigen Ämte zu einer Sitzung zusammen unter dem Vorsitz des Lord-Schatzkanzlers Glynns. Am nächsten Freitag soll eine weitere Sitzung stattfinden.

Bern, 8. Juli. Der Bundesrat hat die Direktoren der Schweizer Westbahn und der Schweizer Centralbahn, letzterer für die Strecke Basel-Vern, sowie die Regierungen der westlichen Kantone angelesen, die Vorschriften betreffend die Choleraepidemie befolgen, die Reisenden auf den Schweizer Eingangsstationen gegen Frankreich inspiciren und cetera dringende Personen in Absonderungsolale unterbringen zu lassen.

Rom, 8. Juli. Die Regierung hat für die Provinzen aus der Schweiz die gleichen Maßregeln angeordnet, wie für diejenigen aus Frankreich.

Chicago, 8. Juli. Die demokratische Nationalkonvention ist heute mittig hier zusammengetreten. Hubbard aus Texas wurde zum provisorischen Präsidenten gewählt.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat wird schon gemeldet, in seiner Plenarsitzung vom 1. d. die Wiederverleihung der Staatsangehörigkeit an mehrere ausgewiesene Geistliche. Wie nachträglich verlautet, trug der Vorsitzende bei diesem Anlaß das Folgende vor:

„Aus einer Mitteilung der königlich preussischen Staatsregierung hat der Bischof von Köln gleichzeitig mit einem namhaft gemachten preussischen Pfarrer die nachstehende eingereichten Gesuche und Dispensation katholischer Geistlicher von der in dem preussischen Gesetze vom 11. Mai 1873 vorgeschriebenen Vorbildung — beantragt, hinsichtlich einer Anzahl Geistlicher die Hindernisse zu beseitigen, welche der Anstellung derselben in der über sie auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. S. 43) verhängten Maßnahmen entgegenstehen. Unter den Beteiligten befinden sich drei Geistliche: Konrad Hehrich, aus der Diözese Jülich, Heinrich Fortkamp, aus der Diözese Münster, Mathias Kaas, aus der Diözese Trier, welche in den Jahren 1875 und 1876 durch die zufälligen königlich preussischen Minister auf Grund der Bestimmungen des § 1 Abs. 2 und des § 2 des angeführten Reichsgesetzes von der preussischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden sind. Nach Inhalt der in Folge des Eingangs gedachten Antrages erforderten Berichte der beteiligten preussischen Oberpräsidenten ist hinsichtlich der genannten drei Geistlichen keinerlei Bedenken gegen die Wiederverleihung der Staatsangehörigkeit geltend zu machen. Die kgl. preuss. Staatsregierung erachtet es auch aus allgemeinen politischen Gründen für angezeigt, die Angelegenheit im vorgedachten Sinne zu fördern und hat deshalb beantragt, die nach § 4 des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 erforderliche Genehmigung des Bundesrats zur Wiedererlangung der preussischen Staatsangehörigkeit an die genannten drei Geistlichen herbeizuführen.“

Es wurde darauf beschloffen, die beantragte Genehmigung zu erteilen.

Aus Eisenfeld wird gemeldet, daß die dortige mit der Unterdung gegen den Anarchisten Reindorff und Genossen beauftragte Gerichtskommission am Montag abend von Niederalb, wo die Kommission am Thotore Rederchen vorkam, nach Eisenfeld zurückgekehrt ist. Der gefangene Anarchist heißt Rupp und hat die Mienen selbst gestellt. Die Urtheilssache hat keine Auslagen bestritten.

* Aus dem deutschen Reich wurden exportirt von Anfang August 1883 bis Ende Juni 1884 1,238,100 Cr. raffinirter und 9,367,410 Cr. Rohzucker oder zusammen in Höhe von 10,605,510 Cr. Dagegen betrug der Export von Anfang August 1882 bis Ende Juni 1883 1,259,180 Cr. raffinirter und 7,505,180 Cr. Rohzucker oder zusammen in Höhe von 8,764,360 Cr. Sonach Mehrexport per Ende Juni 1884 2,279,630 Cr.

Salle, den 9. Juli.

Morgen mittig findet eine außerordentliche Sitzung der städtischen Autonomiekommission mit folgender Tagesordnung statt: 1. Anlage von Gullies mit Wasserverhüllklappen, überall, wo solche noch nicht vorhanden. 2. Theilnahme des Anlages für die Vorarbeiten zur Verbesserung der städtischen Kanalisation. 3. Verkauf der städtischen Schiffe zwischen den Grundstücken Dachstraße 6 und 7. 4. Weitere Zuschüsse von Arbeiten und Lieferungen.

Der erste Punkt der Tagesordnung bezieht sich, wie wir vernehmen, auf die Erhebung der alten Hofeisenmüll-Werke, die noch in einigen alten Gassen der inneren Stadt und in den äußeren Straßen an beiden Seiten des Gulliesvorhanden sind, durch Gullies, die mit ihren Wasserverhüllklappen das direkte Aufsteigen der Kanalbänke in die Straßen verhindern. Durch diese Vorrichtung, in sanitärer Hinsicht wichtige Verbesserung wird der Magistral den Dampfen aller Wohnhäuser entzogen, die durch die Ausföhrung der beschriebenen Galle aus den alten Hofeisenmüllwerken leben haben. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die schon öfters ventilirte Frage von neuem aufwerfen, wie es kommt, daß auch in einigen Straßen, die mit Gullies längst versehen sind, wie beispielsweise in der Königstraße, die Kanalbänke sich dennoch in unangenehmer Weise bemerkbar machen. Wenn der Grund zu dieser Erscheinung festgestellt ist, muß doch auch hier Abhilfe möglich sein.

Die auf gestern angelegt gewesene theologische Staatsprüfung ist ausfallen.

Der hier abgehaltene Kongreß deutscher Steinmetzen beschloß des weiteren u. a. folgendes: Hinsichtlich Regelung der Wander-Unterstützung soll den vertretenen Ortschaften (21 Städte) mit zusammen 222 Mitgliedern aufgegeben werden, innerhalb 4 Wochen ein den lokalen Verhältnissen angepaßtes Reglement einzuführen. — Bei Gründung einer neuen Loge muß man sich an Statutenbestimmungen halten und dieselben mit der in Berlin erdichtenen Heiligkeit. Der Bauhandwerker betreffs Vertretung der Steinmetzbruderschaft in Verbindung zu treten. Betreffs Einbürgerung eines allgemeinen Logenrates wurde beschlossen, jeder Ort möge bei Ausarbeitung eines Accord-Ab-

tares das örtliche Logenloz auf Grunde legen, da nur dies am schnellsten zu einer Vereinigung mit den Meistern führen könne und auch die Kosten als einen Anlaß zur Verbesserung des jetzigen Submissionswesens begründen. Angenommen wurde ferner ein Antrag Leipzigs, betreffend die Unterstüßung gemischter Mitglieder; auch bei Mitgliedschaften ist Unterstüßung zu gewähren. — Überhaubst der Tagesordnung gelangte dann noch folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„In Erwägung, daß in vielen Städten Deutschlands der Mißbrauch besteht, den vollen Lohn erst nach Verlauf mehrerer Wochen auszusagen, befehligt der Kongreß, mit allen Kräften für die Abschaffung dieses Uebelstandes wirken zu wollen, da er den Steinmetzen in seinen Erwerbverhältnissen schwer schädigt.“

Die hiesige „Blattdürstige Vereenigung“ wird auch in diesem Jahre am Festtage Frig. Reuters, dem 12. d., auf die Großstraße beziehen in Eisen durch ein Vereinsmitglied einen Vorbesitzer nachziehen und an dem Tage in entsprechender geschmückter Saale ihres Vereinstalles, des „Reichstanzlers“, eine Feier zum Gedächtniß des Dichters veranstalten, umso mehr, da es diesmal dem 10-jährigen Gedenktage ist. Zu der Feier sind auch Damen der Meisterei und Gäste willkommen. Die Vereenigung beabsichtigt ferner, im Laufe des nächsten Monats eine größere Sommerfestlichkeit zu veranstalten, zu welcher in ausgedehnter Weise Einladungen, auch nach auswärtig, ergehen sollen.

Der hiesige Zweigverein Deutscher Barbierherren, Friseur und Gefellenshien beschloß in seiner am Montage stattgefundenen Quartalsversammlung u. a., sich dem hiesigen Innungsverbande anzuschließen.

Es liegt uns eine voll entwickelte Note vor, gepflastert in dem damals fremdsprachlichen jetzt Teilschlagigen Marmor der Goldenen Brücke. Von Sachkundigen wird uns mitgeteilt, daß solche eigenhändige Bildungen durch Uebertragung des Samens der Besondere auf die Nieren durch Zinkstein oder die Luft entstehen.

Der Douquis Max Albert Haale, aus Charlottenburg gebürtig, gegenwärtig wegen mehrfachen Betrugs hier eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßend, hat sich nach dem Betrage von hiesigen kgl. Schöffengericht 1. Juli bis 1. Monat Gefängnis verurteilt. Derselbe war, wie i. Z. mitgeteilt, im April d. J. zu mehreren hiesigen Gefängnisstrafen gekommen und hatte ihnen den Alibiattest seiner Räuberpolitik am hiesigen Platz angeboten. Diese gingen darauf ein und nahobten ihm kgl. W. Karte, Plakat und dergleichen. Später erfuhr die Betreffenden, daß Haale auch noch anderen Personen den „Alibiattest“ übertragen und sich so des Betrugs schuldig gemacht hatte.

In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde der in einer Sache (Großes) als Zeuge fungierende und eidlid benommene Arbeiter Wilhelm Wagner von hier wegen Falshedeis sofort in Haft genommen.

Der frühere Schreiber Reinhold Nabis, schon wiederholt mittels Zwangsmaßes von hier nach Gröben, seiner Heimath, gemeldet, wurde gestern wieder herbeigeführt und arretirt. Gleich zeitig stellte sich heraus, daß N. benzieht ist, welchem am Sonabend der Arbeiter Wörner die kurz vorher gestohlene goldene Kette mit Wexalton übergeben hat und der damit verhaftet wurde. Die Angabe des N., daß er Kette und Wexalton für 100 M. von einem Arbeiter Wörner von hier gekauft habe, bewahrheitete sich; die Beschreibungen wurden gefestigt und ermittelt. Der Bestohlene ist durch den billigen Verkauf ebenso billig wieder zu seinem Eigenthume gekommen. Der Wörner, gegen den nachrichtliche Anklage wegen Diebstahls erhoben worden war, wird die Gegenstände am Abend gefast und ihren Besitz nicht gelassen haben. Wahrscheinlich ist letzterer auch Nabis nicht klar gewesen.

Auf dem Bahnhofs wurde gestern mittig im Gedränge einer Dame die Taschenröhre entwendet. Als die Bestohlene ihren Verlust bemerkte erinnerte sie sich, von zwei Wörnern, die sich in ihrer Nähe aufgehalten, nach der Zeit gefragt worden zu sein.

Auf einer zu den Niedel'schen Montanwerken gehörigen Grube bei Wahn wurde gestern der Bergmann Ernst Schmalz aus Gröben erschlagen. Der Mann wurde zwar schnell aus seiner gefährlichen Lage befreit, hat aber einen so schweren Beden und Oberkühlentzündung davongetragen, daß seine sofortige Ueberführung nach der hiesigen kgl. Klinik veranlaßt werden mußte, wo er hoffnungsvoll darniederliegt.

Der Arbeiterhäusler Schramm, welcher heute früh gegen 1/7 Uhr beschuldigt war, von Wagerstr. am Heckerthor einen Heubau Nr. 114/115 Nr. 35 Raubstahl herabzuwerfen, verlor hierauf das Bewußtsein und wurde in die hiesige kgl. Klinik in einen Schenkelbruch der linken Hüftknoche in die kgl. Klinik mitgeführt.

Der former Jüngling von hier, der kürzlich, wie wir berichteten, in den Gartenanlagen der städtischen Oekonomie-Verwaltung einen Selbstmordversuch machte, ist, nachdem die Verletzung, welche sich J. durch einen Sturz in die Stier heizgebäude hatte, in der kgl. chirurgischen Klinik wieder geheilt, heute von dort entlassen worden.

Entomologischer Verein für Halle und Umgegend.

Sitzung vom 7. Juli.

Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23. Juni wird der Wortlaut einer Petition festgestellt.

Der Herr Bernide (Döllnis) beginnt in Vorlesung des Berichts über seine Reise nach Indien und den Südländchen mit den indischen Schlangengiftwörnern und geht zu den verschiedenen Typen der Bewohner Bombays über, ihre verchiedenartigen Religionsanschauungen und Lebensentfaltungen eröndend. Der Vortragende lehrt dann dem Feste seiner ersten Sammelthätigkeit den Rücken und tritt seine Weiterreise über Ceylon an; er berichtet über mehrere Expeditionen der Colombo und später auf der Insel Penang, schildert, wie er die ersten Diktatoren, die fürchten des Sammelthätigkeitsschicksals, sah, mit welcher Hülfsung er sie erbeutete und führt alle dort erkannten Spezies, soweit sie ihm noch in Gedächtnis, namentlich auf. Nach kurzer Fahrt erreichte der „Dion“ Singapore; über den dortigen Aufenthalt folgt im dritten Vortrage ausführlicher Bericht.

Der Vortragende dankt Herrn Bernide Namens der Verammlung für seine sehr interessanten Mittheilungen, worauf letzterer wieder des Hauptgegenstandes und Vertheilungsvorgang folgt.

Daran schließen sich die Exkursionsberichte der Vereinsmitglieder, deren Heilkunde in Folge der für die Insektenwelt so günstigen Witterung der letzten Wochen höchst zahlreich geworden sind. An dessen Speeles wurden zahlreich gefangen: Apatura iris und A. ill. (Schallerstein), Phorodonta senilis, auch in mehreren Exemplaren, Metacraea margaritina und Calceonema sylvanum. In englischen Stücken wurden Notodonta argentina, Plusia moneta und die für hier äußerst seltene Plusia joze erbeutet, und von Herrn Kramm aus im Mai gefangenen Raupen Clotera anatomiosa in größerer Menge gesichtet.

Universitäts-Nachrichten.

— Leipzig, 8. Juli. Der König hat den Professor an der Universität Marburg Dr. med. Koch zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität und zum Direktor des anatomischen Instituts ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Auf Anregung der gelehrten Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie wird in Regierungskreisen die Ausarbeitung einer Expedition zur Erörterung der Verhältnisse des Ob geplant. Nach der berüchtigten Fahrt des Professors Staudenfeld wurde eine übertragene Untersuchung des Ob durch eine Regierungs-Expedition unternommen, die jedoch ein geringes Resultat ergab, weshalb im Frühjahr 1885 diese Untersuchungen wieder aufgenommen werden sollen, welche einen Kostenaufwand von etwa 60,000 Mfl. erfordern würden. Das Finanzministerium verlangt die Mittel für die städtischen Kaufleute, da die Resultate der Untersuchungen dem städtischen Handel zu gute kämen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Hauptort unserer Ostbaltischen Provinzen ist der Provinz u. a. M. unter Angabe der Landesgröße.

— Eisenburg, 9. Juli. Die Rechnung des hiesigen Gustab Adolf-Vereins schloß für das Vorjahr mit einem Ueberschusse von 305,28 M. und einer Ausgabe von 256,30 M. ab. Die bisherige Einnahme für das laufende Geschäftsjahr beträgt ca. 240 M., sodaß sich im Vorjahre wieder 160 M. als Ueberschusseinnahme an den Hauptverein geltend machen können. Diese Ueberschusseinnahme werden, falls wieder ein der Vorjahre, Gemeinde Schönbach in Schloffen abgeleitet werden. Vertreter des Vereins auf der Jahresversammlung des Hauptvereins wird Herr Sup. Fischer sein. — Gestern feierte der Goldarbeiter Dürcker hier sein Jubiläum als 50-jähriges Mitglied hiesiger Schöffengerichte. Die Hauptfeier abspielte in einer Probe der Schöffengerichtskommission, welche vom Anwalt abgenommen wurde.

— R. Schrablan, 9. Juli. Am nächsten Sonntag hier stattfindenden Turnfest des hiesigen noch jungen Turnvereins werden Turngenossen aus Halle, Leipzig, Wittenberg, Eisenach u. erwartet. Herr Zuberberger Stecher hat für das Fest einen geeigneten freien Platz zur Verfügung gestellt. Dem Antrage durch die Straßen der Stadt folgt Anmuth auf dem Festplatze. Gehung eines Beschlusses, Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeister Bauer, dann Turnen (Freiwilligen, Gerüstturnen, Kärntner) an verchiedenen Gerüsten. Währendem spielt die Musikplakette der Unteroffizierskapelle zu Wehrden auf dem Festplatze des Musikleiters Timmermann. Am Abend findet man in einem an dem Festplatze errichteten großen Feste ein Ball statt.

— Der bekannte Komologe v. Vereloff auf Seebach im Kreise Langensalza ist dieser Tage einem Schlagflusse erlegen.

— Die Post-Zeit, erzählt, daß die Eisenbahnstrecke Halle-Suhl-Grümmen-Galtitzchen-Aschersleben am 1. Aug. eröffnet wird.

— Ein Kampf zwischen einer Fischotter und einem Rat hat auf einer Weite in der lortendorfer Flur bei Köbnig stattgefunden. Die Kampfen sind heute auf dem Weidplatze geblieben. Der Eigenthümer des Grundstücks fand am Sonabend beim Wägen zuerst einen todt, 97 cm langen Rat, der dicht hinter dem Kopfe eine von der Schwanz her verlaufende Wundwunde bemerkte, dann einen in geringer Entfernung davon liegenden Fischotter. Ob die letztere von dem mehr als armbiden Rat erbeutet oder durch einen Schlag mit dem Schwanz getödtet worden ist, bleibt dahingestellt.

Der Streit zwischen der Appretur-Anstalt der Firma Sorcket & Wollert in Merseburg hat kein Ende erreicht. Die Firma hat sich nicht an das Schiedsgericht an das Schiedsgericht begeben, der Arbeiter auf 15 M. zu normiren (Schiedsrichter aus dementsprechend Zulage zu gewähren), die Ueberstunden nach Möglichkeit zu beseitigen, wenn jedoch notwendig, mit 35 Pf. zu normiren (die Arbeiter hatten in ihrer letzten Verabredung nur 30 Pf. geordert), sowie ferner, wenn sich diese Ueberstunden bis gegen 11 Uhr erstreckt, eine halbe Stunde Ueberstunden zu gewähren. Von der Forderung, die Entföhrung der gesetzlichen Kündigungsfrist, möchten die Arbeiter absehen und den Ueß des Vertrauens entgegenbringen, daß dieselben im Fall stets den richtigen Weg einschlagen würden.

Bermischtes.

— (Ein Erinnerungstag.) Am 26. Juni waren es gerade fünfzig Jahre, da stand hinter den Couffisen der Akademie Plouffe ein Mann, der sich in der ersten Reihe des Auditoriums saß und mit einem Blick und Angst ätternsden Mund. Die Grotte, etwas schmerzhaft blickenden schwarzen Augen schienen trotz des jugendlichen Glanzes von Ringen und Leiden zu erzählen, von Kinderjahren, traurig und armelig wie die Wunden, deren sich die Weltgenossen entsetzt haben, um in das gerichtslose, goldbaumartige Gemach eines Reichthums zu treten. Die Reime, die Reime, die Reime zu zählen. Wer sie zu anhör, mußte sich wohl fragen, ob ein Kind wirklich gar keine Ahnung von aller sozialer Ungleichheit hätte, ob das schmale, bleiche Gesicht mit dem lebenden Zug um die schmalen, klaffen Lippen wirklich von dem demoralisirenden Einflusse noch unberührt wäre, welches der gegenwärtig der bittersten Reime im höchsten Grade der Verarmung und der Verarmung, die sich auf jeder Straße von Paris entfalten, auf das Gemüth der Entbehrenden auszuwirken pflegt. . . Drei Schläge schreden jetzt die kleine aus ihren Träumen auf. Sie hebt das von einer blonden Perücke umwundene Haupt langsam empor, jetzt fällt ihr Schicksal und sie eilt hinaus auf die offene Scene.

Der Herr hat das zwei kurze Beine zu fangen, aber der Anblick der Hunderte von Augen, welche sie alle unmerklich auf sich gerichtet fühl, macht sie erbeben. Ihre Lippen öffnen sich, aber kein Ton will sich ihrer Kehle entziehen, denn taubend Richter schauen vor ihrem Anse zu klammern. Endlich bringt sie ein kräftiger Ringelzug eines Fingers zur Befreiung und mit fliegender Gelle langt sie ihren zerfahrenen Bart herunter, um dann zurück auf die Couffisen zu stoßern. Hier erft kommt sie wieder zu sich. Es ist ihr, als bränge das irrende Lachen und Bücken, welches ihr bezeugt, ihr jedes Wort begleitet hat, bis in das dunkelste Winkelchen des Auditoriums, in das sie sich geflüchtet, jetzt steht der Herr Doktor Sonnen, ein Mann, der nicht nur ein Witz, sondern vor ist. „Nun, einmal und nicht wieder, mein Herr,“ meint der allmächtige Mann, und seine Stimme klingt eigenwillig bewegt. „Von Schreidliche meines Bureau aus werde ich Ihnen im Hof gelungenen Momenten stets gern lauschen, aber auf meinem Theater ist es doch nicht, das Sie damit erbeutet werden im unglücklichen Debutanten ein Behn-Bruch, dem Sie dank und die kleine Schlicht ist weinend nach Hause.“ Dies erste Debut des kleinen Widders war zugleich das erste Auftreten der nachmaligen herrlichen Tragödin Mademoiselle Rachel.

— (Eisenbahnunglück.) Der gegen 10 Uhr abends von Wachen abfahrende Nacht-Schnellzug der Strecke Lützen-Lützenbrunn fuhr in der Nacht am 7. d. etwa gegen 12 Uhr 25 Min. nachts, ohne Beachtung des Haltsignals in den Bahnhofs Neuß ein und durchfuhr in der Geleiseverengung baldst ein von Wöden kommendes, gerade in der Einbahn begriffenes Güterzug, wobei 12 leere Speikowagen dem Geleise geworfen und zum Theil erheblich beschädigt wurden. Von dem Schmalspurn wurden die Wägen und drei Personenwagen überheblich beschädigt, jedoch der Zug mit einer Verspätung von 90 Min. und ohne mit verletzten Malchane und demselben Personal seine Fahrt fortsetzen konnte. Verletzungen von Personen haben bei beiden Zügen nicht stattgefunden, da auch keiner der beschädigten Wagen des Güterzuges mit einem Verletzten befehrt war. Sammtliche Signale funktionir-

